

Brief von Edda Raspé
...Distelfinken lieben Ackerkratzdisteln.....

In diesem Frühjahr ließ ich am Rand meines Gartens die Disteln wachsen, die da wachsen wollten. Jahrelang hatte ich sie gekappt damit das lästige Unkraut sich nicht ausbreiten konnte. Nun durften die Ackerkratzdisteln also wachsen. Ihre schönen rosafarbenen Blütenbüschel lockten Schwärme von Wildbienen, Hummeln, fliegende Käfer und Schmetterlinge an. Schon 4 Wochen später reiften die Samen.

Atemlos vor Freude konnte ich miterleben wie eine Schar Distelfinken in den Samenständen der Pflanzen schmausten. Viele Tage verbrachte ich Stunden damit die Vögel zu beobachten bzw. auf sie zu warten. Überhaupt verüßten mir spannende Insekten, Pflanzen und Gartentiere dieses Coronajahr.

Ich entdeckte die noch nie gesehene Blüte des stacheligen Rohrkolbens, sah Kräuter, die ich gar nicht gesät hatte, Fledermäuse am Abend, Rohrweihe am Morgen und seltene Kröten.

Ich hatte fantastische Erlebnisse, nur weil ich Zeit und Ruhe hatte. Gartenarbeit ist mein perfektes Experimentierfeld: was wächst wo besonders gut? Was schmeckt? Welche Blumen blühen am Längsten?

Welche Gemüse wachsen auch im Halbschatten? Was kann ich mit Freunden teilen, tauschen, verschenken? In meiner freiwilligen Zurückziehung gehts mir gut, der Garten gibt mir täglich Geschenke und Wunder.

Ja das wünsche ich allen, die ungeduldig und traurig sind über die Corona-Einschränkungen.

Edda Raspé

Morsum

